

A Monsieur
Monsieur Wenzel de Khall
à Brounegg en Tÿrole
par Vienne
Klagenfurth

Bester Freund!

Ihren Brief von 10^{ten} I[etzten] M[onats] erhielt ich den 26^{ten} und beantworte ihn sogleich. Ich und meine Frau danken Ihnen von Herzen für den Neujährswunsch, und erwiedern selben im vollen Maasse. Gott gebe uns allen Vieren, sowie unseren Kindern bessere Zeiten. Neues kann ich Ihnen nichts schreiben, weil über alles ein dicker Nebel hängt.

^{a)}Gestern schrieb mir ein gueter Freund von Wien[,] glauben Sie allen Friedensunterhandlungen nichts[,] auf den Früiahn ist sicher Krieg mit den Franzosen[,] man sagt der Konig von Bayern wird Konig in Pohlen und Bayern soll unser werden[,] indessen kommen doch acht Regimenter nach Pohlen[,] die dort nationalisiert werden[,] das reimt sich nicht zusammen[,] die 9 sind bereits alle nach Haus marschiert aus Schlesien.^{b)}

Haben Sie die Güte, rechnen Sie mir diese Zahlen aus und übergeben Sie dieses Briefchen ganz allein und in eigene Hände und schicken Sie mir die Antworth, wenn Sie eine bekommen.

Schreiben Sie mir nur recht viel, besonders wünschte ich die berühmte Schutzschrift in Copia zu haben.

Das Gebeth finde ich für lächerlich, weil man gerade entgegen handelt.

Ich habe den Herrn Kreishauptmann geschrieben, schreiben Sie mir, was er gesagt.

Wir wiederhohlen unseren Wunsch und bitten um Ihre fernere Freundschaft; meine Kinder sind gesund, und vereinigen sich mit unseren Wünschen, Louise küßt den Pepi, und wir alle den Peppi und Hansel.

Adieu
den 29^{ten} Xber [Dezember][1]807

^{a)-b)} *testo cifrato, decodificato da prof. Ambros Mayr, Trento il 24 novembre 1895.*